

Öffentliche Anzeigen.

Freitag, den 20. März 1891, Vormittags 11 Uhr... in der am Seminar Wege gelegenen Streifgasse Restauration zu...

Das im Grundbuche auf den Namen Carl August Herrmann... eingetragen, in Gabelitz an der Clausstraße gelegene und mit einem Wohn...

der 4. Mai 1891, Vormittags 10 1/2 Uhr, als Versteigerungstermin,

der 16. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr, als Termin zur Verfindung des Vertheilungsplans

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundbuche... eingetragenen Rechte an vorstehenden Verfügungen, sowie Kostenforderungen...

Nach dem Vermögen des Kaufmanns Carl Wilhelm Rudolph... in Chemnitz wird heute, am 18. März 1891, Nachmittags 6 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters... für die Bestimmung eines Gläubigeranzweises und eintretenden Falles...

den 10. April 1891, Vormittags 10 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 22. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anderaufl.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz... haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird angetragen, nichts an...

Deutscher Reichstag.

90. Sitzung vom 16. März 1891.

1 1/2 Uhr. Am Vortage: Bericht von Richter und Commissar... Die dritte Beratung des Reichshaushaltes für 1891/92 wird fortgesetzt.

Die Erbin.

Roman von Heinrich Köhler.

(Fortsetzung.)

„Herr mein Gott, Herr Baffon, sind Sie's denn wirklich?“ hörte er sich plötzlich von einer Mädchensstimme angesprochen.

„Sie sind es, Fräulein Wänisch?“ sagte er.

„Ja, ich bin's und das wundern Sie, nicht wahr?“

„Durchaus nicht,“ sagte er in Gedanken, denn in dem Stadium, in welchem er sich befand, wunderte man sich nicht leicht über etwas.

„Ungefähr ein Jahr schon bin ich hier,“ antwortete das Mädchen.

„Man merkt es Ihnen an,“ erwiderte er arglos. „auf dem Lande sah Ihr Gesicht freier aus.“

„Das Leben in Berlin — ja hal! Ja, das ist etwas anstreifend,“ sagte sie.

„Sie hatten sich bei Verwandten hier auf?“ fragte er.

„Endlich standen sie vor einem Hause in einer engen Straße still und Amalie Wänisch nestelte aus der Tasche ihres langen Regenmantels den Schlüssel, um die Thüre zu öffnen.“

„Wollen Sie nicht einen Augenblick mit hinaufkommen?“ sagte das Mädchen mit gepreßter Stimme.

„Es ist schon spät — Ihren Verwandten würde der ungedulde Gast sicher nicht willkommen sein.“

„Darum brauchen Sie sich keine Sorge zu machen, meine Verwandten werden nicht unwillig gegen Sie sein.“

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

Es war dunkel auf dem Flur, denn die Berliner Hauswirthe lieben die Gas- oder Petroleumverlebung nicht, das Mädchen reichte daher seinem Begleiter die Hand, und diefer ließ sich willig daran vier Treppen hoch hinauffahren.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

„Nun, wenn Sie meinen,“ sagte er apathisch, und stieg mit ihr die Treppe hinauf.

Sächsisches.

— Verlängerte Dauer der Tagesbillets zu Döbern. Die am Sonnabend vor Döbern, sowie am ersten Osterfeiertage für den sächsischen Localverkehr geldlosen Tagesbillets haben Gültigkeit bis...

„Mein Gott, Sie sind zum Corps de Ballet übergegangen?“ sagte er.

„Ja,“ antwortete sie mit einem spöttischen Aufschauen, „und das ist natürlich auch was Neues — eine Künstlerin! Das heißt: mit der Kunst des Tanzens hat es nicht viel an sich, damit hätte man früher anfangen müssen, wenn man es zu etwas Rechtem bringen wollte.“

„Er betrachtete sie, aber nicht mit dem Interesse, wie es Amalie vielleicht wünschte, sondern mit einem ziemlich objectiv prüfenden Blick.“

„Nun, wie gefalle ich Ihnen?“ sagte sie mit einem graziosen Compliment, das sie mit einem feinen Tanzsprünge verband.

„Recht gut, aber offen gestanden, hätten Sie darum nicht Ihre Elternhaus verlassen sollen, denn ich irre mich wohl nicht, wenn ich annehme, daß Ihr Vater seine Zustimmung zu diesem Berufe nicht gegeben hat?“

„Freilich nicht — aber ich hatte das sturbe Leben satt und Sie sollten doch von engherziger Anschauungen sich nicht leiten lassen.“

„Das thue ich auch nicht — Eines schickt sich nicht für Alle, Jeder sehr, wie es's treide u. s. w., das gilt auch hier. Aber dennoch —“

„Sie hatte inzwischen zwei Flaschen Wein auf den Tisch gestellt und Brot, Butter und kaltes Fleisch. Nun setzte sie sich selbst neben ihn auf's Sopha und sagte mit feiner Miene:“

„Lassen Sie uns Ihre moralischen Bedenken mit den Geistern des Weines verjagen. Sie müssen mir den Gefallen thun, an meinem frugalen Abendbrot theilzunehmen!“